

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 145 | Oktober 2017

- Combining Research Practices: Can Foreign Researchers Create a Synthesis of Scientific Systems?
- Die Rolle des Staates in Aufwertungsprozessen der Öl- und Gasindustrie – der Fall Vietnam
- Vietnamese Research Practice: Some Reflections on a Sometimes Key Component of Change
- Institutionalisierung von Sicherheit in den EU-Südostasien-Beziehungen: Transfer des institutionellen Nexus von Sicherheit und Entwicklung nach Südostasien?
- Censorship in China, and How Western Scholars Can Easily Dodge It — A Modest Proposal
- Stimmen aus Asien: Der Weiße Terror in Taiwan

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Monika Arnez

Editorial Team

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Robert Pauls

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Emily Fong

Yingjun Gao

Rouven Will

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e. V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

- Eva Fuhrmann and Kerstin Schiele:
Combining Research Practices: Can Foreign Researchers Create a Synthesis
of Scientific Systems? 5
- Linus Kalvelage und Moritz Breul:
Die Rolle des Staates in Aufwertungsprozessen der Öl- und Gasindustrie –
der Fall Vietnam 24

RESEARCH NOTE

- Adam Fforde:
Vietnamese Research Practice: Some Reflections on a Sometimes Key
Component of Change 45

ASIEN AKTUELL

- Naila Maier-Knapp:
Institutionalisierung von Sicherheit in den EU-Südostasien-Beziehungen:
Transfer des institutionellen Nexus von Sicherheit und Entwicklung
nach Südostasien? 65
- Peter Busch:
Censorship in China, and How Western Scholars Can Easily Dodge It —
A Modest Proposal 75

STIMMEN AUS ASIEN

- Thilo Diefenbach:
Der Weiße Terror in Taiwan – Schlüsselbegriffe und Erfahrungsberichte 78

KONFERENZBERICHTE 100

REZENSIONEN 108

NEUERE LITERATUR 128

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE 136

REZENSIONEN

Inhalt

Juliane Dame:

Henryk Alff und Andreas Benz (Hgg.): Tracing Connections. Explorations of Spaces and Places in Asian Contexts

Ronald Meinardus:

Kabita Chakraborty: Young Muslim Women in India: Bollywood, Identity and Changing Youth Culture

Alfred Gerstl:

Malcom Cook und Daljit Singh (Hgg.): Southeast Asian Affairs 2016

Luise Malchert:

Andreas Reinecke und Mai Lin Tjoa-Bonatz (Hgg.): Im Schatten von Angkor. Archäologie und Geschichte Südostasiens

Johannes Rudloff:

Daniel Bultmann: Kambodscha unter den Roten Khmer. Die Erschaffung des perfekten Sozialisten

Hang Lin:

Li Narangoa and Robert Cribb: Historical Atlas of Northeast Asia 1590-2010: Korea, Manchuria, Mongolia, Eastern Siberia

Jochen Noth:

Thomas DuBois und Huaiyin Li (Hgg.): Agricultural Reform and Rural Transformation in China since 1949

Wulf Noll:

Hans-Wilm Schütte: Literarische Streifzüge durch Peking

Suy Lan Hopmann:

Julia Sterzel: Vom Genossen Lei Feng lernen? Eine Analyse von 50 Jahren Kampagnengeschichte in der VR China

Daniel Sprick:

Wang Yinhong: Verfassungskontrolle in China. Eine historische und politische Darstellung

Judith Schöne:

Paul Joseph Lim und Chong-ko Peter Tzou: The EU and Taiwan Relationship (1950s–1970s)

Thilo Diefenbach:

John B. Weinstein (ed.): Voices of Taiwanese Women. Three Contemporary Plays

den Handel mit Taiwan hätte weiterführen können, wurde er zurückgefahren und eingeschränkt. Während die VR ins Schema allgemeiner Präferenzen aufgenommen wurde, fand für Taiwan keine Weiterführung des Baumwolltextilabkommens unter dem Schema statt. Die Autoren interpretieren aus diesem Verlauf, dass Taiwan aufgrund des zunehmenden politischen Drucks seitens Chinas auf die einzelnen EWG-Mitglieder und des damit einhergehenden Drucks auf die wirtschaftlichen Verhandlungen aus dem GSP ausgeschlossen wurde. Der Ausschluss und die Nicht-Weiterführung des Textilabkommens stellen den Wendepunkt der Beziehungen dar. Das Eigeninteresse der EWG, Chinas Markt durch Handel und Investment zu kapitalisieren, war, so die Autoren, von größerer Bedeutung, als das politisch dazugehörige Taiwan weiter zu unterstützen.

Es ist das Anliegen der Autoren, anhand des Archivmaterials der EU die Beziehungen zwischen der EWG und Taiwan so zu rekonstruieren, dass die in den 70ern zunehmende politische und wirtschaftliche Bedeutung der VR China für die EWG deutlich wird. Die Weiterführung inoffizieller Beziehungen zu Taiwan als wichtiges Attribut der damaligen EWG als Völkerrechtssubjekt hätte in den Augen der Autoren der ausschlaggebende Punkt für eine Zwei-China-Außenpolitik der EWG sein können. Das Buch ist für alle LeserInnen geeignet, die sich einen historischen Überblick über die Handelsbeziehungen der EU zu Taiwan und zur Volksrepublik China verschaffen wollen. Des Weiteren lässt sich das aufwendig aufgelistete Archivmaterial gut nachverfolgen. Allerdings wäre die Handhabung des Buches deutlich einfacher, wenn es ein Abkürzungsverzeichnis gäbe, da immer wieder Akronyme der EU-China-Beziehungen vorkommen, die für das Verständnis der Entwicklung der Thematik essenziell sind.

Judith Schöne

John B. Weinstein (ed.): Voices of Taiwanese Women. Three Contemporary Plays

Ithaca: Cornell University East Asia Program, 2015 (Cornell East Asia Series, 177). 230 S., 35,00 USD

This interesting book offers an insight into a field that has been more or less neglected by Western researchers so far: the Taiwanese community theater 社區劇場. The author has been researching Taiwanese theater since 1997, as well as translating and staging plays. He also has taught at the Department of Drama Creation and Application at the National University of Tainan, and is currently Associate Professor of Chinese and Asian Studies at Bard College.

In the 17-page introduction of his book, which was supported by National Museum of Taiwan Literature 國立台灣文學館, Weinstein explains some specifics of Taiwanese community theater: It usually “work[s] in Chinese languages beyond Mandarin” (1), and it contrasts with the mainstream theater which is “centered in the capital of Taipei and ... increasingly commercial and professionalized” (1). Community theater, on the other hand, “exists primarily outside of the capital, and the driving forces, artistically and administratively, have historically been women” (1); “the stories [told in community plays] come from within local communities” (3); and “community theater troupes draw performers from local areas, with women forming the majority of participants” (4). Most of its actors did not go through a lot of formal theater training — obviously, community theater is largely based on the enthusiasm of its members, since there is not much financial gain to hope for (13). Apart from that, the introduction also provides a lot of interesting information on the personal and artistic background of the playwrights. Since all the plays are deeply rooted in their local environment, a lot of

explanation is necessary, which Weinstein offers in the “dramaturgical notes” before each translation. The volume also contains a lot of photographs taken during rehearsals or performances.

The first play is Hsu Rey-Fang’s 許瑞芳 (b. 1961) “The Phoenix Trees Are in Blossom 鳳凰花開了” (1997); it depicts the fate of a Tainanese family from the 1940s through the 1990s, incorporating the story of the famous actress Yamaguchi Yoshiko 山口淑子 (better known as Li Hsiang-Lan 李香蘭). The second one, Peng Ya-Ling’s 彭雅玲 (b. 1962) “We Are Here 我們在這裡” (1999), concentrates on the story of Hakka 客家 women, especially those of lower social strata. The third play, Wang Chi-mei’s 汪其楣 (b. 1946) “One Year, Three Seasons 一年三季” (2000), is about Taiwan’s economic miracle which lasted from the 1970s through the 1990s, again from a female perspective.

Since community theater troupes usually prefer not to use Mandarin, the first and third play contain a lot of Taiwanese, and in the second most of the dialogue is in Hakka (Peng is a Hakka herself, but not a native speaker of the language). Unfortunately, the multilingual aspect of the plays cannot really be represented in the translation, which is a pity because the comical potential of some scenes is based the confusion between multiple languages.

It is no coincidence that all three plays came into being during the 1990s: the post-martial-law decade was an apex for community theaters thanks to generous government support. But a lot has changed since the 90s: the Asian financial crisis and the shifting of Taiwanese-run business enterprises to China have damaged Taiwan’s economy (16).

“The Phoenix Trees Are in Blossom” paints a lively picture of the late phase of the Japanese regime and describes everyday problems of being caught between Chinese, Japanese, and Taiwanese identity — during and after the Japanese era. And in one interesting scene a Japanese actor is shown as more sensitive about the propaganda movie that he shoots than all the others, actually feeling compassion for the Chinese people (52). And despite the sometimes dismal atmosphere, there are some instances of funny (or let’s say revealing) dialogue, for instance in a scene after the Japanese withdrawal, when a mainlander visits the family: “My father’s asking where you are from.” – “Hebei.” The Taiwanese boy translates for his father: “Ho-pak”, and the father asks: “Oh, where’s that?” (81). And in a slightly provocative manner, one character says in 1997 (years after the democratization process started): “Sometimes, I’m actually nostalgic for the good old days of strict law and order. I felt more free.” (106)

“We Are Here” is based on oral history interviews, which is why all names in the play are those of actual people, and all of them are Hakka or mainlanders – inexplicably, *Holo-Taiwanese* 河洛 (i.e. Taiwanese whose Chinese ancestors came to Taiwan before 1895, the vast majority of the island’s inhabitants) are completely absent! This play is the least convincing of all three due to its strong didactic overtone, with lots of Hakka songs performed on stage and a narrator who explains a lot about Hakka customs. Most of the time, the actors just talk about their own fate instead of acting, so there is not too much of real dialogue. Therefore, “We Are Here” is like a play from ancient Greece in which the chorus plays the dominant role.

The title of “One Year, Three Seasons” refers to the popular saying that there is no winter in Tainan (169). It introduces women with entrepreneurial spirit in different industries who have to cope with the vast social changes in Taiwan during the 70s and 80s. Although there are also some “proclaiming” passages (184, 211, 216) in the play, it makes for a very good reading and also should be impressive on stage; especially because it contains surprisingly pessimistic

notions: success as an entrepreneur means sacrificing love (199), and modernization equals the loss of one's homeland.

The editor expressly states that he is sorry for not including aboriginal plays in this book (17), but it is to be hoped that this field will be covered soon in another volume of the same depth and quality.

Thilo Diefenbach